# Nun denn, lasst euch nichts vorschreiben, was nicht unbedingt nötig ist!

Autor(en): **Kehrli, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 12-1: **Rückblick auf das Jahr der Behinderten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156081

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Ich fand es sehr gut

dass es ein solches jahr gab, und hoffe auch, dass die gesunden menschen nach abschluss desselben versuchen sollten, die behinderten zu verstehen.

Ich selber habe grossen plausch, mich unter die sogenannt normalen leute zu mischen. Doch gibt es leider auch behinderte mitmenschen, die sich genieren, mit gesunden zusammenzusein, was ich sehr bedaure. Was mich dagegen freute, war zu hören, dass die SBB nun bald die spezialwagons für behinderte einsetzen wird.

Otto Thalmann, AZ Brändi, 6048 Horw LU

*Auch offene enttäuschung über das besagte jahr wird offen kundgetan:*

## Nun denn, lasst euch nichts vorschreiben, was nicht unbedingt nötig ist!

Liebe PULS-leser,

Das jahr des behinderten hatte wirklich wenig positives, sie hätten's ja lassen können, denn irgendwo hat ja jeder mensch 'nen knacks, das ist wohl klar! Nun, was ich mit diesem jahr der behinderten gemacht habe, nichts, ich lebe wie es mir passt, da können sie tun, was sie wollen, es bleibt dabei! Allerdings nahm ich mir vor, mit behinderten probleme usw. zu besprechen, was sehr schwierig ist, weil die behinderten in heimen wohnen und ich eben nicht, so war es denn nie leicht, sie zu erreichen! Ich stiess auch auf ablehnung der behinderten hie und da! Anderseits gab es leute, die sich freuten, wenn ich mit ihnen redete! Das jahr der behinderten änderte an der tatsache nichts, dass hier und anderswo es beim alten schema blieb! Der behinderte wird bemitleidet, nicht so recht für voll genommen (in den meisten fällen), aber ich erlebte auch positive kontakte, da war's den leuten egal, wie man so aussieht, mit jenen kann man vernünftig reden. Es herrscht einfach noch – und dabei wird es wohl bleiben – folgende ansicht:

Der «behinderte» mensch wird, komme was da wolle, recht selten für voll genommen, da er sich ja optisch unterscheidet von denen, die die meinung haben, sie seien gesund! Eine meinung ist noch lange keine tatsache. Wahr ist, dass der «gesunde» wie der «behinderte» mensch irgendwann mal ins gras beissen muss. Das wäre auf weiter ebene das einzige, das die immer noch zwei parteien gemeinsam haben. Eine bittere tatsache!

Zudem sind behinderte billige arbeitskräfte, das wird entsprechend verwertet! Ich meine da besonders geistig «behinderte». Wie ich es sehe, wird die vernunft ohnehin nie siegen, was diese sache betrifft!

Also ich sehe dieses jahr der behinderten (?) als totalen frust an. Bleibt noch die frage, wer von wem profitiert hat!

Als sogenannter «b»-mensch wird man auch in zukunft im nachteil bleiben, was die geselslchaft usw. angeht, da gibt es wenig zu biegen dran. Das jahr des kindes war ja auch so 'ne art (forget it!)

Ich will, und das ist auch so, den «behinderten» nicht ins bessere licht rücken, aber was die «gesunden» z.t. mit ihnen machen, ist schon echt daneben! Manchen leuten in heimen geht es nur noch mieser als vorher, ich wage das, verdammt noch mal, offen zu sagen, weil ich die möglichkeit hatte, da und dort einen blick hinter die kulissen zu werfen. Gut, die andern «b» können denken, der hat's ja gut, der lebt frei, der braucht kein heim usw. der ist selbständig. Und die ihr in zwängen lebt, so tut doch was, es muss sich keiner ducken! Wer klar denken kann, muss sich ja nichts vorschreiben lassen, und doch wird vorgeschrieben, wo's nur geht! Nur mit mir u.a. läuft das echt nicht, da ich tun kann, was ich tun will und was meiner meinung nach zu tun ist!

H. Kehrli, Eisenbolgen, 3860 Meiringen

## Zum Jahr der Behinderer

*Folgende kolumne entnehmen wir der POCH-zeitung vom 19.11.81/nr. 42:*

Dieses jahr wurde von der UNO bekannterweise zum jahr der behinderten erkoren. Was in kreisen von behinderten-selbsthilfeorganisationen befürchtet wurde, ist voll und ganz eingetroffen. Die mentalität der spenden-, mitleids- und almosenpolitik nimmt ungeheure dimensionen an. So, dass z.B. bundesrat Hürlimann's grösste aktivität sich darauf beschränkt, vor pressefotografen geistigbehinderte abzuküssen (eröffnungsfest usw.). Der gesamtbundesrat kann sich hingegen rühmen, wieder einmal die renten so angepasst zu haben, dass sie real kleiner werden. Wie immer ist es auch so, dass das, was «oben» vorgemacht wird, «unten» nachgeäfft wird und vor allem dann, wenn es nichts kostet oder sogar gewinn einbringt.